

## Lyrics

### **Chacha-Casha – Song (Deutsch)**

Wer ist das kleinste Chamäleon – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
Wen siehst du nicht, er sieht dich schon – Chacha-Casha, Casha heee  
Wer ist von allen die kleinste Version – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
Wer ist im Garten die Hauptperson – Chacha-Casha, Casha heee  
Wer ist ein Meister der Illusion  
Wer ist dein Freund in jeder Situation  
Wer wechselt die Farben in jeden Ton – Chacha-Casha, Casha heee  
Chacha-Casha – er ist ein Meister im Verstecken  
Chacha-Casha – ist nicht zu sehen, nicht zu entdecken  
Chacha-Casha – Er kann nicht brüllen, er kann nicht fauchen  
Chacha-Casha – Doch wenn die Freunde Hilfe brauchen  
Chacha-Casha – Verlässt er das Bananenblatt  
Chacha-Casha – Und zeigt, welch großen Mut er hat – Chacha-Casha  
Pupa – Hey!  
Kekoa – Hey!  
Dapo – Hey!  
Chacha – Casha!

### **Chacha-Casha – Song (Englisch)**

Übersetzt von Louise Bulloch  
Who's a little chameleon – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
He sees you but you see no-one – Chacha-Casha, Casha heee  
Who is the smallest of them all – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
Who is the king of the garden wall – Chacha-Casha, Casha heee  
Who is a master of disguise  
Who is your friend come rain or shine  
Who changes colour before your eyes – Chacha-Casha, Casha heee  
Chacha-Casha – He hides himself so cleverly  
Chacha-Casha – And where he is you just can't see  
Chacha-Casha – He can't hiss and he can't yelp  
Chacha-Casha – But if he sees his friends need help  
Chacha-Casha – He jumps down from his tree  
Chacha-Casha – And shows just how brave he can be – Chacha-Casha  
Pupa – Hey!  
Kekoa – Hey!  
Dapo – Hey!  
Chacha – Casha!

### **Chacha-Casha – Song (Französisch)**

Übersetzt von Krystelle Jambon  
Le plus petit des caméléons – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
Caché dans les plantes et les buissons – Chacha-Casha, Casha heee  
Même pas vu dans la maison – Chacha-Casha, Chacha-Casha  
Le héros de cette chanson – Chacha-Casha, Casha heee  
Toujours prêt à passer à l'action  
Fidèle ami en toute situation  
Comptez sur sa participation – Chacha-Casha, Casha heee

Chacha-Casha – observe du haut de son bananier  
Chacha-Casha – change de couleur suivant où il est  
Chacha-Casha – dans le jardin bien camouflé  
Chacha-Casha – quand il quitte sa cachette, c'est pour aider  
Chacha-Casha – Courageux et très futé  
Chacha-Casha – Avec lui, l'amitié est une valeur vraie – Chacha-Casha  
Pupa – Hey!  
Kekoa –Hey!  
Dapo – Hey!  
Chacha – Casha!

# Story

## DEUTSCH

### Chacha-Casha, das kleine Chamäleon

Achtung! Vielleicht wirst du beobachtet,  
von Chacha-Casha, dem kleinen Chamäleon.

1. Chacha-Casha, das Chamäleon, lebt mitten in einem bunten duftenden Blumengarten. Chacha-Casha ist ein kleines grünes Chamäleon. Gerade mal so groß, wie ein kurzer Grashalm. Am liebsten schaukelt Chacha-Casha auf dem Blatt einer Bananenstaude und beobachtet alles, was im großen Garten passiert. Von hier oben hat er eine tolle Aussicht.
2. Mal schaut er mit dem linken Auge rechts herum, mal mit dem rechten Auge links herum. Chacha-Casha liebt den Garten und die Farben. Er mag alle Farben und findet alle Blumen schön.
3. Chacha lebt nicht allein inmitten der Blüten, Stauden und Büsche. „Pass gut auf, dass dich keiner sieht!“, befiehlt seine Mutter in strengem Ton. Sie ist immer sehr besorgt um Chacha-Casha. Er ist ihr einziges Kind und Chamäleons haben viele Feinde, die viel größer und stärker sind. Vögel und Schlangen zum Beispiel.
4. „Achte aber vor allem auf die Zweibeiner, die sind besonders gefährlich!“ So warnt ihn seine Mutter jeden Tag aufs Neue vor den Menschen.
5. Chacha-Casha ist deshalb ganz vorsichtig und achtet darauf, dass ihn ja keiner sieht. Er ist der Beste im Verstecken. Wenn er in seiner Staude langsam herumkriecht, wippt er beim Gehen vor und zurück. So sieht er aus wie ein schaukelndes Blatt im Wind.
6. Manchmal kriecht sogar seine Mutter direkt an ihm vorbei ohne ihn zu entdecken. „Haha, das war knapp!“, lacht Chacha-Casha dann.
7. Die anderen jungen Chamäleons mögen Chacha-Casha nicht besonders. Sie ärgern ihn oft. „Feigling, musst dich wohl immer verstecken!“, faucht ihm Dapo laut zu.
8. Dapo ist sehr mutig. Und wenn er doch einmal Angst hat, bläst er sich auf, wird dabei kugelrund und reißt sein breites Maul auf. Dapo hat ein sehr breites Maul. Das sieht sehr gefährlich aus.
9. „Feigling Chacha! Feigling Chacha!“, ruft auch Pupa. Er leuchtet von Kopf bis Schwanz kräftig lila und ist mit blauen und roten Tupfen übersät.
10. Blitzschnell stellt er seine lila Zacken am Nacken hoch, streckt Chacha-Casha seine lange klebrige Zunge entgegen und rollt sie wieder ein. Das sieht sehr gefährlich aus. „Damit erschrecke ich alle meine Feinde!“, sagt Pupa lässig und geht einfach an Chacha-Casha vorbei.
11. Im Garten steht ein großes Haus. Darin wohnen die Menschen. Ein Mensch ist viel kleiner als die anderen. Aber viel, viel größer als Chacha-Casha. Von den Zweibeinern im Haus ist er jedoch der Kleinste. Er ist kleiner als Chacha-Cashas Bananenstaude, aber viel größer als ein Grashalm.
12. Von seinem Blatt hoch oben in der Bananenstaude kann Chacha-Casha durch die gläsernen Löcher in der Steinmauer den kleinsten Zweibeiner im Haus sehr gut beobachten. „Er bläst sich nie auf und leuchtet auch nie in einer knalligen Farbe“, wundert sich Chacha-Casha.
13. Chacha-Casha wünscht sich nichts sehnlicher, als auch mutig und richtig gefährlich zu sein. Am liebsten wäre Chacha-Casha der gefährlichste und mutigste

Held aller Zeiten. „Es würde aber auch reichen, wäre ich der gefährlichste und mutigste Held des Gartens“, denkt Chacha-Casha bescheiden.

14. Eines Tages rufen die frechen Chamäleons ihm zu: „Hey, Chacha, los, wir spielen Verstecken! Das kannst du doch so gut! Da darfst auch du mal mitmachen!“ Alle lachen laut. „Feigling Chacha! Feigling Chacha!“ 15. Chacha-Casha versteckt sich in einer großen blauen Blume ganz nahe am Haus. „Hier findet mich niemand!“, ist Chacha-Casha sich sicher.

16. Lange Zeit ist es still. Doch plötzlich wackelt die Blume fürchterlich. Chacha-Casha hält sich gut fest. Das Hin- und Herschaukeln nimmt überhaupt kein Ende und Chacha-Casha wird vor Furcht ganz schwindelig. Endlich steht die Blume still.

17. Chacha-Casha blickt mit dem linken Auge rechts herum und mit dem rechten Auge links herum. Die blaue Blume steht in einer Vase mitten auf dem runden Esstisch im Haus der Menschen und Chacha-Casha sitzt mitten im großen Blumenstrauß. „Ach du meine Güte!“, denkt Chacha-Casha.

18. Draußen im Garten herrscht große Aufregung. „Ihr seid Schuld! Ihr konntet ihn ja nie in Ruhe lassen!“, schimpft Chacha-Cashas Mutter und beginnt vor Angst laut zu schluchzen. „Es war doch nur Spaß!“, antwortet das großmäuligste Chamäleon Dapo ganz kleinlaut. „Ja, das haben wir nicht gewollt!“, stimmt Pupa zu und wird ganz blass.

19. Alle beschließen Chacha-Casha zu retten! „Zuerst müssen wir die Steinmauern stürmen!“, schlägt das orange-gelbe Chamäleon Kekoa vor. Leise und vorsichtig schleichen sie zum Haus der Zweibeiner, krabbeln an der Glasscheibe hoch und sehen hinein. „Ich kann ihn nicht sehen!“, flüstert das orange-gelbe Chamäleon Kekoa. Auch Dapo und Pupa können Chacha-Casha nicht entdecken.

20. Dafür bemerkt Chacha-Casha sie alle an der Scheibe. „Seid ihr lebensmüde!“, denkt er und genau in diesem Augenblick kommt der kleinste Zweibeiner herein. Er sieht die Chamäleons und holt schnell einen Eimer. Chacha-Casha beobachtet, wie er alle Chamäleons einfängt und wegträgt. „Ich muss ihnen helfen!“, beschließt Chacha-Casha und folgt dem Jungen in sein Zimmer.

21. Vorsichtig kriecht er über die gelbe Tischdecke. Chacha-Casha ist nun selbstverständlich auch ganz gelb.

22. Jetzt muss er am braunen Tischbein hinunter. Chacha-Casha ist nun selbstverständlich auch ganz braun.

23. Dann schleicht er über den roten Teppich. Chacha-Casha ist nun selbstverständlich auch ganz rot.

24. Unbemerkt kriecht Chacha-Casha an der Wand entlang. Chacha-Casha ist nun selbstverständlich auch ganz weiß.

25. Im Zimmer des Jungen schaut Chacha-Casha mit dem linken Auge rechts herum und mit dem rechten Auge links herum. Der kleine Zweibeiner hat Dapo, Pupa und Kekoa in einen gläsernen Kasten mit Steinen, Ästen und Blättern gesperrt. Er sitzt vor dem Kasten und schaut alle an. „Er sieht überhaupt nicht gefährlich aus!“, denkt Chacha-Casha.

26. Da greift der Junge in den Glaskasten und holt das großmäulige Chamäleon Dapo heraus. Alle Chamäleons sind in heller Aufregung. Auch Chachas Herz rast.

27. Dapo plustert sich auf, dreht sich gefährlich zur Seite, reißt sein breites Maul auf und faucht fürchterlich. Den kleinen Jungen stört das überhaupt nicht.

28. Jetzt holt der Junge Pupa heraus. Pupa stellt seine lila Zacken am Nacken hoch und streckt dem Jungen seine Zunge raus. Das sieht sehr gefährlich aus. Den kleinen Jungen stört das überhaupt nicht.

29. „Was machst du denn? Mittagessen ist fertig!“, ruft seine Mutter und der kleine Zweibeiner verlässt das Zimmer. „Jetzt muss ich mich sputen!“, denkt Chacha-Casha.

30. Mit aller Kraft schiebt er den Deckel des durchsichtigen Kastens beiseite. Er presst seine Zehen an die Kastenwand und drückt und drückt. „Chacha, du schaffst das!“, ruft ihm Dapo zu. Millimeterweise verschiebt er den Deckel. Das kostet Chacha-Casha viel Kraft. Aber er gibt nicht auf. Endlich ist der Spalt breit genug. „Alle mir nach!“, befiehlt Chacha-Casha.

31. Dapo, Pupa und Kekoa klettern aus dem Glaskasten und folgen Chacha-Casha. Erst schleichend über die weiße Wand und dann rasch hinaus durch das offene Fenster in den Garten.

32. So schnell sie können, verstecken sich alle unter Blüten und Büschen. Kein Chamäleon rührt sich mehr vom Fleck auf den Schreck. Nur Chacha-Casha kriecht gemächlich wippend und fröhlich schwingend zurück auf das Blatt seiner Bananenstaude und schaukelt gemütlich hin und her.

33. Da kommt der kleine Zweibeiner in den Garten und blickt suchend um sich. Aber kein Chamäleon ist mehr zu sehen. Nach einer sehr langen Weile dreht er sich wieder um und verschwindet im Haus. „Zum Glück hat er uns nicht gesehen!“, haucht Dapo erleichtert. Er hatte sogar die Luft angehalten, um ja keinen Mucks zu machen.

34. Seit diesem Tage ärgern die anderen Chamäleons Chacha-Casha nicht mehr und finden ihn sehr mutig. Nur seine Mutter ist weiter besorgt: „Pass gut auf dich auf! Und achte vor allem auf die Zweibeiner, die sind besonders gefährlich!“

35. Aber Chacha fürchtet die Menschen nicht mehr. Unbemerkt hängt er nun sogar manchmal an der Wand, oder sitzt auf dem Bücherregal des kleinen Zweibeiners. Immer gut getarnt, aber ganz nahe bei dem Kind, beobachtet er es genau. Mal mit dem linken Auge rechts herum, mal mit dem rechten Auge links herum.

## ENGLISCH

### **Chacha-Casha the little Chameleon**

Englische Übersetzung: Louise Bulloch

Watch out! Maybe you are being watched,  
by Chacha-Casha, the little chameleon.

1. Chacha-Casha, the chameleon lives in the middle of a brightly coloured, scented flower garden. Chacha-Casha is a little green chameleon. Just about as tall as a short blade of grass. What Chacha-Casha loves best is to swing on the leaf of a banana bush and watch everything that goes on in the big garden. He has a great view from up here.
2. Sometimes he looks round to the right with his left eye and sometimes round to the left with his right eye. Chacha-Casha loves the garden and the colours. He loves all colours and thinks every flower is beautiful.
3. Chacha doesn't live alone among the blooms and shrubs and bushes. "Take care that nobody sees you!" commands his mother sternly. She is always worried about Chacha-Casha. He is her only child and chameleons have many enemies who are much bigger and stronger than they are. Birds and snakes, for example.
4. "But most of all watch out for the two-legs, they are especially dangerous!" This is how his mother warns him about people each and every day.
5. And so Chacha-Casha is very careful and takes care that nobody sees him. He is the best at hiding. When he is slowly crawling around a shrub, he rocks backwards and forwards as he walks. This way he looks like a leaf shaking in the wind.
6. Sometimes his mother crawls right past him without seeing him. "Haha, that was close!" Chacha-Casha says to himself then.
7. The other young chameleons don't really like Chacha-Casha. They often tease him. "Coward, you've always got to hide!" hisses Dapo loudly.
8. Dapo is very brave. And if he's ever scared, he puffs himself up and grows as round as a ball and opens his big mouth wide. Dapo has a very big mouth. It looks very dangerous
9. "Coward Chacha! Coward Chacha!" shouts Pupa too. He is glowing purple from head to tail and is covered with blue and red spots.
10. Quick as a flash he puts up the purple spikes on his neck, sticks out his long sticky tongue towards Chacha, and rolls it up again. It looks very dangerous. "This way I can scare all my enemies!" says Pupa coolly, and walks right past Chacha.
11. There's a big house in the garden. That's where the people live. One of the people is much smaller than the others. But he's much much bigger than Chacha-Casha. But of all the two-legs in the house, he's the smallest. He's smaller than Chacha-Casha's banana bush but much bigger than a blade of grass.
12. From his leaf high up in the banana bush, Chacha-Casha can look through the glass holes in the stone wall and watch the smallest twolegs in the house very closely. "He doesn't puff himself up or glow in a bright colour", says Chacha to himself in surprise.
13. Chacha-Casha wants nothing more than to be brave and really dangerous. What he would like most would be to be the bravest and most dangerous hero of all time. "But it would be enough to be bravest and most dangerous hero of the whole garden" thinks Chacha-Casha modestly.

14. One day the cheeky chameleons call to him: "Hey, Chacha, come on, we're going to play hide and seek! You're so good at that! You're allowed to play too!" They all laugh loudly. "Coward Chacha! Coward Chacha!"

15. Chacha-Casha hides in a big blue flower close to the house. "Nobody will find me here!" Chacha-Casha is quite certain.

16. For a long time it's quiet. Then suddenly the flower starts shaking terribly. Chacha-Casha holds on tight. But the shaking to and fro doesn't stop and Chacha-Casha grows quite dizzy with fear. At last the flower grows still.

17. Chacha-Casha looks round to the right with his left eye and round to the left with his right eye. The blue flower is standing in a vase in the middle of the round table in the people's house. Chacha-Casha is sitting in the middle of a large bunch of flowers. "Oh my goodness!" thinks Chacha-Casha.

18. Outside in the garden there's a lot of excitement. "It's your fault, all of you! You just couldn't leave him alone!" yells Chacha-Casha's mother and begins to sob loudly with fear. "It was only a joke!", answers the bigmouth chameleon Dapo in a small voice. "Yes, we never meant that to happen!", agrees Pupa and looks quite pale.

19. They all decide to rescue Chacha-Casha. "First we must storm the stone walls!", suggests Kekoa the orange-yellow chameleon. Quietly and carefully they creep up to the two-legs' house, crawl up the glass window and look inside. "I can't see him!", whispers Kekoa, the orangeyellow chameleon. Dapo and Pupa can't see Chacha-Casha either.

20. But Chacha-Casha can see all of them on the window. "Are you crazy?", he thinks, and exactly at this moment, the smallest two-legs enters the room. He sees the chameleons and quickly fetches a bucket. Chacha-Casha watches him catch all the chameleons and take them away. "I have to help them!", decides Chacha-Casha and follows the boy into his room.

21. Carefully he crawls across the yellow tablecloth. Of course Chacha-Casha is now yellow too.

22. Now he has to go down the brown table leg. Of course Chacha-Casha is now brown too.

23. Then he sneaks across the red carpet. Of course Chacha-Casha is now red too.

24. Chacha-Casha crawls unnoticed along the wall. Of course Chacha-Casha is now white too.

25. In the boy's room Chacha-Casha looks round to the right with his left eye and round to the left with his right eye. The little two-legs has shut Dapo, Pupa and Kekoa in a glass tank with stones, twigs and leaves. He is sitting in front of the tank and is looking at them all. "He doesn't look dangerous at all!", thinks Chacha-Casha.

26. Then the boy reaches into the glass tank and brings out the bigmouth chameleon Dapo. All the chameleons are alarmed. Chacha's heart is thudding too.

27. Dapo puffs himself up and turns dangerously to one side, opens up his big mouth wide and hisses horribly. The little boy isn't bothered at all.

28. Now the boy takes Pupa out. Pupa puts up the purple spikes on his neck and sticks his tongue out at the boy. It looks very dangerous. The little boy isn't bothered at all.

29. "What are you doing?" Lunch is ready!", calls his mother and the little two-legs leaves the room. "Now I have to hurry!", thinks Chacha-Casha.

30. With all his might he pushes the lid of the glass tank aside. He presses his toes against the glass wall and pushes and pushes. "Chacha, you can do it!", Dapo calls to him. Millimetre by millimetre he raises the lid. Chacha-Casha needs all his strength. But he doesn't give up. At last the gap is wide enough. "Follow me!", commands Chacha-Casha.

31. Dapo, Pupa and Kekoa climb out of the glass tank and follow Chacha-Casha. Crawling first along the white wall and quickly out through the open window into the garden.

32. They all hide behind flowers and bushes as quickly as they can. None of the chameleons moves from the spot with fear. Only Chacha-Casha crawls calmly rocking and swinging back to his leaf on the banana bush and swings happily to and fro.

33. The little two-legs comes into the garden then and looks around, searching. But there are no chameleons to be seen. After a long while he turns and goes back into the house. "Lucky he didn't see us!" whispers Dapo, relieved. He had even been holding his breath so as not to make a noise.

34. Since that day, the chameleons don't tease Chacha-Casha any more and think that he's very brave. Only his mother still worries: "Take good care of yourself and watch out for the two-legs, they are especially dangerous!"

35. But Chacha isn't afraid of people any more. Sometimes now he even hangs unnoticed on the wall or sits on the little two-legs' book case. Always well camouflaged but very close to the child, he is able to observe him closely. Sometimes round to the right with his left eye and sometimes round to the left with his right eye.



## FRANZÖSISCH

### **Chacha-Casha le petit caméléon**

Französische Übersetzung, Krystelle Jambon

Attention! Chacha-Casha, le petit caméléon, est peut-être en train de t'observer.

1. Chacha-Casha, le caméléon, vit au milieu d'un jardin fleuri plein de couleurs et de senteurs. Chacha-Casha est un petit caméléon vert. Aussi grand qu'un brin d'herbe. Chacha-Casha aime par-dessus tout se balancer sur la feuille d'un bananier et observer ce qui se passe dans le grand jardin. De là-haut, il a une vue superbe.
2. Tour à tour, il regarde à droite de son oeil gauche, puis à gauche de son oeil droit. Chacha-Casha adore le jardin et ses couleurs. Il aime toutes les couleurs et trouve toutes les fleurs si belles.
3. Chacha ne vit pas seul au milieu des fleurs, des plantes et des buissons. « Prends garde que personne ne te voie ! » prévient sa maman d'une voix sévère. Elle s'inquiète toujours beaucoup pour Chacha-Casha. C'est son seul enfant et les caméléons ont beaucoup d'ennemis. Bien plus grands et forts qu'eux. Comme les oiseaux et les serpents par exemple.
4. « Fais surtout attention aux bipèdes. Ils sont particulièrement dangereux. » Chaque jour, sa mère le met en garde contre les hommes.
5. Chacha-Casha est donc très prudent et veille à ce que personne ne le voie. Il est le plus habile pour se cacher. Lorsqu'il s'avance lentement dans le bananier, il se balance d'avant en arrière. Il ressemble à une feuille bercée par le vent.
6. Sa mère passe parfois juste à côté de lui sans même le remarquer. « Ha, ha, même pas vu ! » rit Chacha-Casha.
7. Les autres jeunes caméléons n'aiment pas trop Chacha-Casha. Ils le taquent souvent. « Froussard, toujours en train de te cacher ! » siffle Dapo.
8. Dapo est très courageux. S'il lui arrive d'avoir peur, il se gonfle comme une boule et ouvre grand sa bouche. Dapo a une bouche immense. Cela paraît très effrayant.
9. « Chacha froussard! Chacha froussard! » crie Pupa. Il est tout violet de la tête à la queue, avec des points bleus et rouges.
10. A la vitesse de l'éclair, il dresse sa crête violette sur sa nuque, déroule sa longue langue collante vers Chacha-Casha, puis la rentre. Cela paraît très effrayant. « C'est comme ça que je fais peur à tous mes ennemis ! » s'exclame Pupa d'un air décontracté en ignorant Chacha-Casha.
11. Dans le jardin, il y a une grande maison. Des hommes vivent dedans. L'un d'entre eux est nettement plus petit que les autres. Mais beaucoup, beaucoup plus grand que Chacha-Casha. Il est pourtant le plus petit parmi les bipèdes de la maison. Il est plus petit que le bananier de Chacha-Casha, mais plus grand qu'un brin d'herbe.
12. Du haut de son bananier, Chacha-Casha peut bien observer le petit bipède de la maison, à travers les trous en verre du mur de pierre. « Il ne se gonfle jamais et ne prend jamais de couleur vive. » s'étonne Chacha-Casha.
13. Chacha-Casha ne demande qu'à être courageux et paraître très effrayant. Il adorait être le plus effrayant et le plus courageux héros de tous les temps. « Ça m'irait aussi d'être le plus effrayant et le plus courageux héros du jardin ! » rêve modestement Chacha-Casha.

14. Un jour, les caméléons effrontés l'appellent : « Hé, Chacha, viens, on joue à cache-cache ! Tu t'y connais ! Allez, viens jouer avec nous ! » ricanent-ils en chœur. « Chacha froussard ! Chacha froussard ! »

15. Chacha-Casha se cache dans une grande fleur bleue tout près de la maison. « Personne ne me trouvera ici ! », pense Chacha-Casha, sûr de lui.

16. Pendant un long moment, tout est calme. Puis tout à coup, la fleur s'agite violemment dans tous les sens. Chacha-Casha se cramponne. Les secousses n'en finissent pas. Effrayé, Chacha-Casha en attrape le tournis. Enfin, la fleur se calme.

17. Chacha-Casha regarde à droite de son oeil gauche et à gauche de son oeil droit. La fleur bleue trône dans un vase au milieu de la table ronde, dans la maison des hommes. Chacha-Casha, lui, est assis au milieu du bouquet de fleurs. « Bon sang ! », se dit Chacha-Casha.

18. Dehors dans le jardin règne une grande agitation. « C'est de votre faute! Vous ne pouviez pas le laisser tranquille! », se fâche la maman de Chacha-Casha. Elle sanglote bruyamment. « On voulait juste s'amuser! », réplique tout doucement Dapo, le caméléon le plus fanfaron. « Ce n'était pas notre intention ! », renchérit Pupa en blêmissant.

19. Tous décident de sauver Chacha-Casha ! « Tout d'abord, il faut passer le mur de pierre », suggère Kekoa, le caméléon orange et jaune. Doucement, ils se faufilent sans bruit vers la maison des bipèdes. Ils grimpent le long de la vitre et jettent un oeil à l'intérieur. « Je ne le vois pas ! », chuchote Kekoa, le caméléon orange et jaune. Dapo et Pupa non plus ne trouvent pas Chacha-Casha.

20. En revanche, Chacha-Casha les distingue tous contre la vitre. « Mais c'est du suicide ! », pense-t-il. Juste à ce moment-là, le petit bipède entre. Il voit les caméléons et s'empresse d'attraper un seau. Chacha-Casha observe le jeune garçon capturer les caméléons et les emmener. « Je dois les aider ! », décide Chacha-Casha en suivant le garçon dans sa chambre.

21. Il grimpe prudemment sur la nappe jaune. Chacha-Casha devient alors bien sûr tout jaune.

22. Maintenant, il descend le long du pied marron de la table. Chacha-Casha devient alors bien sûr tout marron.

23. Puis il traverse le tapis rouge. Chacha-Casha devient alors bien sûr tout rouge.

24. Il longe le mur en catimini. Chacha-Casha devient alors bien sûr tout blanc.

25. Arrivé dans la chambre du garçon, Chacha-Casha regarde à droite de son oeil gauche et à gauche de son oeil droit. Le petit bipède a enfermé Dapo, Pupa et Kekoa dans une boîte en verre remplie de cailloux, de brindilles et de feuilles. Assis devant la boîte, il les observe. « Il n'a pas l'air dangereux. », se dit Chacha-Casha.

26. A ce moment-là, le garçon attrape la boîte en verre et en sort Dapo, le caméléon fanfaron. Les caméléons sont dans tous leurs états. Le coeur de Chacha bat à tout rompre.

27. Dapo se gonfle, se met dangereusement de biais, ouvre grand sa bouche et rugit. Le jeune garçon ne paraît pas impressionné.

28. Voilà que maintenant le garçon attrape Pupa. Pupa dresse sa crête violette sur sa nuque et déroule sa langue vers le garçon. Cela paraît très effrayant. Le jeune garçon ne paraît pas impressionné.

29. « Qu'est-ce que tu fais ? Le déjeuner est prêt. », appelle sa maman. Le petit garçon quitte sa chambre. « Il faut que je me dépêche maintenant ! », songe Chacha-Casha.

30. Il pousse de toutes ses forces le couvercle transparent de la boîte. Il cale ses orteils sur le rebord et appuie, appuie. « Chacha, tu vas y arriver ! », l'encourage Dapo. Millimètre par millimètre, il déplace le couvercle. Chacha-Casha y met toute

son énergie. Il n'abandonne pas. L'ouverture est enfin suffisamment grande. « Suivez-moi ! », ordonne Chacha-Casha.

31. Dapo, Pupa et Kekoa escaladent la boîte en verre et suivent Chacha-Casha. Ils se faufilent sur le mur blanc, puis traversent la fenêtre entrouverte pour arriver enfin dans le jardin.

32. Ils se cachent aussi vite que possible sous les fleurs et les buissons. Plus aucun caméléon ne bouge. Ils se remettent de leur frayeur. Seul Chacha-Casha se fraye tranquillement un chemin en se balançant gaiement. Il rejoint la feuille de son bananier où il se berce paisiblement. D'avant en arrière.

33. Le petit bipède apparaît dans le jardin. Il scrute autour de lui. Il ne voit plus aucun caméléon. Après un long moment, il tourne les talons et disparaît dans la maison. « Heureusement qu'il ne nous a pas vus ! », soupire Dapo soulagé. Il avait même retenu sa respiration pour ne surtout pas bouger.

34. Depuis ce jour, les autres caméléons n'embêtent plus Chacha-Casha. Ils le trouvent très courageux. Sa mère continue à s'inquiéter : « Fais bien attention à toi. Et prends garde aux bipèdes qui sont particulièrement dangereux. »

35. Mais Chacha ne craint plus les hommes. Sans se faire remarquer, il reste parfois accroché au mur ou sur l'étagère du petit bipède. Toujours bien camouflé, mais tout près de l'enfant, il l'observe avec précision. Tour à tour à droite de son oeil gauche, à gauche de son oeil droit.